

REZENSION

Rudolf R. Novak: Das Mayerling-Netz

Verborgene Zusammenhänge entdeckt

Verlag Berger, Horn 2015, € 19,90, ISBN 978-3-85028-730-2

Der Autor Dr. Rudolf R. Novak ist in Fachkreisen als Kenner der Geschichte des Thronfolgers Kronprinz Rudolf bekannt. In Baden bei Wien aufgewachsen, kam er schon in seiner Jugend mit Menschen, die das Drama noch teilweise in persönlicher Erinnerung hatten, in Kontakt. Als Kulturattache, Lektor und Germanist konnte er auch in vielen Ländern über dieses spektakulären Kapitel der österreichischen Geschichte forschen. Dies führte zu einer reichen persönlichen Sammlung, Publikationen und vielen Vorträgen.

Nun gibt es zum tragischen Tod des Thronfolgers schon sehr viele – mehr oder weniger seriöse – Bücher und Abhandlungen. Kann man da noch etwas Neues schreiben?

Ja, man kann. Denn der Autor hat es geschafft, noch einen gänzlich neuen Aspekt in dieser Causa zu finden.

Es ist erstaunlich, welches Netzwerk schon in der „guten alten Zeit“ (ohne Telekommunikation) sehr gut funktioniert hat. Neben den bekannten Polizeispitzeln, die beobachteten, recherchierten und überwachten hat es in der „feinen“ Gesellschaft auch eine Vernetzung und Verbindungen durch Heirat oder – mehr oder weniger bekannten – Liebschaften gegeben. Dies ist besonders im Umfeld des Kaisersohnes interessant, da er sehr umtriebig war und sein außereheliches bzw. voreheliches Liebesleben letztendlich zum fatalen Finale beitrug.

In akribischer Kleinarbeit hat Rudolf R. Novak Fakten, Tatsachen aber auch Erzählungen und persönliche Berichte durchforstet. Und erstaunliche Querverbindungen festgestellt.

Wieso hat Rudolf Mayerling gekauft? Was wusste seine Frau, Prinzessin Stephanie wirklich? Und wie nahe war die Familie Vetsera bzw. Baltazzi dem kaiserlichen Hof wirklich?

Die Familie Baltazzi (aus Venedig stammend, mit dem Lebensmittelpunkt in Smyrna (heute Izmir)) wurden als Bankiers wohlhabend. Sie streiften z.B. die Pacht der Maut über die Brücke von Galata nach Istanbul ein, was ihnen zu enormem Reichtum verhalf. Die Brüder Baltazzi waren dem Kaiserhaus und dem Hochadel sehr gut bekannt, da sie exzellente Reiter waren und dadurch berühmt wurden. Sie waren das, was man heute Playboys nennen würde.

Durch den Wohlstand der Familie konnte es sich Helene Baltazzi daher auch „leisten“ den eher mittellosen Albin Vetsera, der – nach dem Tod des Vaters in Kairo als ihr Vormund agierte – zu heiraten. Er war im diplomatischen Dienst tätig und auch in dieser, von vielen Reisen geprägte Zeit gab es gesellschaftliche Verbindungen in ganz Europa. Aber offenbar war dies der ehrgeizigen Baronin Helene nicht gut genug. Sie strebte den Sprung in die „erste Gesellschaft“ – sprich in den Hochadel – an. In Ihrem Palais gab es viele Feste und Soireen mit beeindruckenden Gästelisten wo sicher viel „vernetzt“ wurde.

Im Jahre 1888 verliebte sich die siebzehnjährige Mary Vetsera in den von vielen Frauen angehimmelten Kronprinzen. Nahezu lückenlos kann man nachvollziehen, was, wann und wo passierte und wie weit diese Tatsache wem bekannt war. Es ist ebenso spannend nachzuerfolgen wie und wer diese Liebelei förderte – und was mit vielen inoffiziellen und offiziellen Aussagen belegbar ist.

Naturgemäß ist dieser Bericht über die Vernetzung und Verbindungen der beteiligten Personen durch eine Fülle von Namen manchmal ein wenig schwer zu lesen. Viele Namen sind uns aber besonders in Wien noch sehr geläufig. In Form von Straßennamen und noch immer bestehenden Adelshäusern.

Aber Rudolf Novak hat es trotzdem geschafft, eine spannende, mitreißende Lektüre zu gestalten. Eine große intensive Arbeit, die da geleistet wurde!

Und nachdem man dieses Buch gelesen hat versteht man doch die Zeit und die daraus resultierenden geschichtlichen Ereignisse besser.

Ein wichtiges Buch, das für historisch und gesellschaftlich interessierte Leser eine neue, fundierte Informationsquelle darstellt.

Renate Oppolzer, 22. Oktober 2015